

„Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das,
was er schon ist.“

(Henry Ford)

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler

Die Zeit vergeht wie im Fluge und das Schuljahr neigt sich schon wieder dem Ende zu. Für die 9. Klässler beginnt ein neuer Lebensabschnitt; die Einen starten mit einer Lehre die Anderen besuchen eine weiterführende Schule. Es ist toll, dass alle Schülerinnen und Schüler eine geeignete Anschlusslösung gefunden haben.

An dieser Stelle möchte ich allen Schülerinnen und Schülern, die im Sommer unsere Schule verlassen, viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg wünschen und auch ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz an der Sek Hausen aussprechen.

Leider verlassen uns per Ende dieses Schuljahres nicht nur Schülerinnen und Schüler, Frau Baumgartner hat sich entschieden, eine neue Herausforderung anzunehmen.

Nadine Baumgartner arbeitet seit Aug. 2010 als Klassenlehrerin an der Sek Hausen. Stets ruhig, einfühlsam, engagiert und mit grossem Fachwissen unterrichtete sie die Fächer Deutsch, Englisch, Geschichte, Geografie, Religion & Kultur, Projektunterricht und Hauswirtschaft. Mit ihren Schülerinnen, Schülern und deren Eltern pflegt sie einen offenen und kooperativen Umgang, der von allen geschätzt wird. Für ihre wertvolle Arbeit mit den Jugendlichen und den Einsatz an unserer Schule danken wir Nadine Baumgartner ganz herzlich. Sie verlässt uns auf eigenen Wunsch, da sie für einige Zeit nach Australien geht. Für ihre weitere Zukunft wünschen wir ihr viel Erfolg und alles Gute.

Wir freuen uns, dass wir die offene Stelle frühzeitig mit einer gut ausgebildeten Lehrperson besetzen konnten. Hanno Küng wird als Klassenlehrperson die 7. Klässler unterrichten. Wir heissen Hanno Küng herzlich willkommen und wünschen ihm einen guten Start in Hausen.

Ebenfalls verlassen uns auf das neue Schuljahr zwei Schulpflegerinnen. Regula Baer und Maya Langhi haben in den vergangenen Jahren den Wandel unserer Schule mitgeprägt. Wir danken ihnen für den grossen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihnen eine ruhige und erfüllte Zeit.

Auch gibt es auf das neue Schuljahr Verabschiedungen im Elternrat. Folgende Personen treten aus dem Elternrat aus: Nicole Boscardin, Vreni Moroff und Maya Probst. Wir danken auch ihnen ganz herzlich für die geleistete Arbeit an unserer Schule.

Astrid Fink, Schulleiterin



Hanno Küng

Der Lehrberuf schwebte mir schon früh im Kopf herum. Über meine Tätigkeit als Leiter in der Pfadi entdeckte ich meine Freude an der Arbeit mit Jugendlichen und entschied mich zu einem Studium an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Nach Abschluss der Ausbildung trat ich meine erste Stelle im Schulhaus Ennetgraben in Affoltern am Albis an, wo ich in den letzten fünf Jahren als Klassenlehrperson auf der Sekundarstufe arbeitete. Jetzt freue ich mich sehr auf den Wechsel an die Sekundarschule Hausen. Ab dem neuen Schuljahr bin ich als Klassenlehrperson in den 1. Oberstufenklassen tätig, und in den 2. Oberstufenklassen unterrichte ich das Fach Englisch. Die Sekundarschule Hausen entspricht meinen Vorstellungen von einer guten Schule. Die Heterogenität einer abteilungsdurchmischten Klasse und den kooperativen Unterricht empfinde ich als Bereicherung für den Lernprozess, sowie als Gelegenheit für einen angeregten Austausch unter den Lernenden. Mit Jugendlichen gemeinsame Ziele zu verfolgen und diese zu erreichen, Neues anzugehen und Werte zu vermitteln, motiviert mich in meinem Beruf. Grundgedanke meines Unterrichts ist es, Jugendliche durch die Schule Orientierung im Leben zu geben, beratend zur Seite zu stehen und sie zur Selbstständigkeit zu erziehen. Jugendliche auf ihrem Lernweg individuell begleiten, mit ihnen Schwierigkeiten überwinden und erfolgreiche Momente teilen, darin sehe ich meine Aufgabe als Sekundarlehrperson. Ich bin offen für Neues und gerne dazu bereit, gemeinsam im Team den Schulunterricht und die schulischen Angebote weiter zu entwickeln. Auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern freue ich mich. Meine Freizeit gestalte ich sehr aktiv, spiele Rugby bei GC Zürich und in der Nationalmannschaft, bin seit über 20 Jahren in der Pfadi und geniesse rasante Berg- und Talfahrten auf meinem Bike oder mit dem Snowboard.

Aus dem Schulalltag

Klassenlager 3.3 in Flims

Nach 3 Stunden Anreise waren wir froh im Lagerhaus angekommen zu sein. Um Flims ein bisschen kennen zu lernen durften wir einen tollen Foto-OL bestreiten. Am Abend als wir die Fotos zusammen ansahen, merkten wir, dass Herr Straub und Frau Fink andere Aufgaben hatten. Lustige Fotos waren das Ergebnis des OL. Wir konnten uns köstlich amüsieren. Am Dienstag gingen alle wandern, ausser drei von unserer Klasse. Sie waren verletzt und räumten in der Zwischenzeit das Haus auf und bereiteten das Abendessen vor. Als wir am späten Nachmittag nach Hause kamen, waren alle sehr kaputt und erschöpft. Waren wir doch sieben Stunden unterwegs und bewältigten 2000 Höhenmeter. Am Mittwoch gingen wir in die Freestyle-Academy, uns hat es sehr viel Spass gemacht, weil da alle mal richtig die Sau raus lassen konnten. Doch erst mussten wir einen Einführungskurs machen, den alle erfolgreich abgeschlossen haben. Als unsere Zeit in der Academy dem Ende zu ging, fanden das alle sehr schade, wir wären gerne länger geblieben. Doch der Tag war sehr erfolgreich. Am Donnerstagmorgen durften wir ausschlafen, doch uns erwartete ein schmerzhafter Muskelkater. Wir vergassen den Schmerz sehr schnell, da drei von unserer Klasse einen sehr feinen Brunch vorbereiteteten. Das Birchermüesli von Lukas war der grosse Renner. Schon bald mussten wir auf den Bus Richtung Seilpark. Nach einem Einführungskurs durften wir in kleinen Gruppen selbständig auf die verschiedenen Kletterbahnen gehen. Für einige war es gar nicht so leicht und man musste sich teilweise recht überwinden. Es gab auch welche die Höhenangst hatten, die blieben beim Wartehäuschen und arbeiteten am Lagerfilm weiter. Am Donnerstagabend hatten wir den Abschlussabend. Wir schauten Fotos und Videos von früher an, als wir noch in der ersten Sek waren. Alle haben sich sehr verändert. Es kamen sehr viele schöne Erinnerungen hoch. Wir haben die Zeit sehr genossen, doch jetzt sind wir sehr gespannt, was uns die Zukunft bringen wird. Am Freitagmorgen mussten wir um 8 Uhr aufstehen, wir assen Frühstück und danach mussten wir das ganze Haus putzen. Nach ca. 2 Stunden waren wir fertig. Mit allem Gepäck trafen wir uns vor dem Haus. Und dann ging es wieder ab nach Hause(n).

Klassenlager 3.2

Wir trafen uns am Montagmorgen um 8.30 Uhr bei der Post um die Reise nach Kreuzlingen anzutreten. Alle waren aufgestellt und freuten sich auf das Lager. Nach 2 Stündiger Reise mit Bus und Zug kamen wir dann in der Jugi in Kreuzlingen an. Als Erste bezogen wir die Zimmer. Danach gingen wir zusammen an den See, der nur wenige Minuten entfernt war um den Lunch zu essen. Nach dem Essen stand Minigolf auf dem Programm. Wir alle haben schon lange nicht mehr Minigolf gespielt und freuten uns darauf. Wir bildeten 3er bis 4er Gruppen, dann konnte es losgehen. Als alle fertig gespielt haben gingen wir wieder in die Jugi und wir hatten Freizeit. Ein Teil der Klasse ging in dem See baden, die anderen waren in der Jugi. Nach dem Abendessen gab es dann ein kleines Fussball- und Pingpongturnier. Nachtruhe war um 22.00 Uhr und wir mussten unsere Handys abgeben ☹️. Um 7.00 Uhr wurden wir wieder geweckt und um 7.30 Uhr gab es Frühstück. Um 8.30 Uhr ging unsere Wanderung nach Steckborn los. Die Wanderung war angenehm und das Wetter machte auch mit. An einem schönen Ort am See machten wir Mittagspause. Dann ging es weiter. Wir gingen dann mit dem Zug wieder nach Kreuzlingen und nahmen einen Schwumm im frischen Bodensee. Nach dem Baden hatten wir Zeit zum Duschen und Entspannen. Nach dem

Abendessen machten wir in der Jugi ein Feuer und assen gegrillte Marshmallows. Alle freuten sich auf den nächsten Tag weil wir gingen Klettern und am Nachmittag gab es eine Überraschung. Das Klettern war spannend und hat uns sehr Spass gemacht. Am Nachmittag hatten wir eine Stadtführung durch Kreuzlingen ,von Herr Stemmlle, das war die Überraschung. Nach der Überraschung konnten wir noch in Konstanz Shoppen☺️. Und dann war es schon unser letzter Abend. Wir machten verschiedenen Energizer. Um 22.00 Uhr mussten wir „schlafen“ was nicht gleich geklappt hat. Am nächsten Morgen waren wir müde. Die Zimmer mussten besenrein sein dann konnte es losgehen. Wir gingen in das Thermalbad am Bodensee. Wir hatten es lustig und genossen es noch. Alle freuten sich wieder nach Hause zu gehen. Wir gingen um 14.00 Uhr auf den Zug und waren dann um 16.20 Uhr bei der Post in Hausen. Wir werden das Klassenlager in guter Erinnerung behalten. Es hat auch sehr Spass gemacht mit Frau Coradi.

Marco und Ramona

Klassenlager 3.1

Am 2.6 begann unser lang ersehntes Abschlusslager. Wir fuhren mit zwei gemieteten Bussen in den Kanton Graubünden, in das abgelegene Dorf Rona. Dort verbrachten wir fünf wunderbare Tage in einer alten, gemütlichen Villa. Gleich am Montag Nachmittag trieben wir Sport. Wir starteten mit Jogging danach ging es mit Yoga weiter bis zum Schluss Fussball angesagt war. Noch am selben Abend kegelten wir in einer Bar unseres Nachbardorfes. Ein Besuch des schiefen Turms von St. Moritz oder für die Jungs biken mit unserem Sozialarbeiter Frowin Betschard füllte unseren nächsten Tag. Für die Entspannung genossen wir danach ein Hallenbad, ganz für uns alleine. Am Tag darauf war unsere Motivation erst mal so ziemlich im Keller. Denn wandern stand auf dem Programm. Wir stapften durch den Schnee auf dem Kanonen Sattel bis hin zur Alp Flix. Dann kam es, wie es offenbar immer kommen muss, wir verliehen uns und die Wanderung wurde unfreiwillig um eine Stunde verlängert. Zum guten Glück wendete sich noch alles zum Guten und wenn man ganz genau hinhörte, so bekam man von dem einen oder anderen zu hören, dass wandern in einer Gruppe eigentlich gar nicht so schlimm ist. So kam unser gemütlicher Filmabend gerade passend, auch wenn wir uns für eine ruhige Nacht wohl besser einen anderen Film ausgesucht hätten. Die Horrorszenen verfolgten einige von uns bis in den Schlaf. Doch nichtsdestotrotz freuten wir uns auf das kommende Erlebnis, bei dem es hoch hinaus ging und das uns wortwörtlich den Boden unter den Füssen weggezogen hat. Der Seilparkbesuch war ein Highlight, auch wenn ich persönlich glücklicher bin, wenn ich auf festem Boden gehen kann. Die schwindelerregende Höhe hat die einen gereizt und die anderen geängstigt. Um unser Lager gemütlich abzuschließen, haben wir uns nach einem stimmungsvollen Lagerfeuer vielen amüsanten Spielen gewidmet und alte Erinnerungen ausgetauscht, die uns fast zu Tränen rührten. Alena hat einen spannenden Film zusammengeschnitten über unsere drei Sekjahre. Es war ein wunderbares Lager mit köstlichem Essen. Dank der Mutter von Frau Müller, die uns das Essen liebevoll zubereitete. Die vielen Highlights werden uns immer in Erinnerung bleiben. Vom Schnee in den Bergen, Ausflügen auf dem Seil bis hin zu wärmendem Lagerfeuer.

Danke allen Beteiligten.

Lena Rubin



Klassenlager 2.1



Am Dienstag 13.5.14 stand unsere Klasse ,erschöpft vom Tag zuvor, um 7:30 Uhr auf und schlug sich bei Zmorgenbuffet den Bauch voll. Um ca. 9:00 Uhr schlurften wir Richtung Bahnhof Delémont los. Auf dem Weg informierte uns Frau Kolic über den Ablauf des heutigen Tages. Wir mussten uns in kleine Gruppen aufteilen und bekamen von Frau Kolic und Frau Von Allmen einige Bilder, welche in der Stadt Delémont aufgenommen wurden zugeteilt. Wir hatten den Auftrag die Orte, welche auf den Bildern abgebildet sind, in der Stadt zu suchen. Falls wir etwas nicht finden konnten, mussten wir einen Passanten fragen. Wenn wir an den verschiedenen Orten angelangt waren, mussten wir auf unseren Blättern Posten lösen und Fragen beantworten. So haben wir ziemlich viel über das Kulturelle erfahren und gelernt, wie man sich in einer anderen Sprache verständigen kann, ohne grosse Worte zu benutzen. Auf dem Weg haben wir auch einige Bettler getroffen und Florian hat uns berichtet, er habe einer bettelnder Frau Geld gegeben und sie anschliessend mit einem Handy, Tasche und Mantel im Migros wieder gesehen. Frau Kolic hat jeder Person 10 Franken gegeben, damit wir uns am Mittag selbständig verpflegen konnten. Am Nachmittag haben wir uns alle vor einem Altersheim „La Promenade“ getroffen und wartet bis Frau Kolic zusammen mit Frau Von Allmen zu uns kamen. Wir sind alle zusammen zurück in unsere Jugendherberge gelaufen und haben erzählt, was wir an diesem Tag alles erlebt hatten und es kamen so einige lustige Geschichten zusammen. Als wir zurück waren, haben wir ein Handout über den Ausflug nach Bern geschrieben. Ivo und Fabian, hatten das Abendprogramm geplant. Wir spielten „Werwölfe“.

Klassenlager 2.3

Vom 12. - 17. Mai waren wir, die Klasse 2.3 im Klassenlager in Schaffhausen. Die Anreise erfolgte mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bis Beringen und dann noch etwa zwei Stunden auf den Chornberg in unsere Pfadfinderhütte. Das Gepäck mussten wir alles selbst herauftragen. Essen kochten wir immer selber und geschlafen haben wir in Massenlagern. Zum Wochenprogramm gehörten, ein Waldtag, eine Kanufahrt auf dem Rhein und ein Ausflug in die Schaffhauser Altstadt mit anschliessender Führung und einer Nachtwanderung. Unserer Klasse hat das Lager ausgezeichnet gefallen und wir freuen uns auf das nächste Jahr. Die überragende Fröhlichkeit von Melissa hielt uns immer bei guter Laune. Herr Betschart weckte uns immer mit aufmunternden Worten am Morgen. Wie „topp Mädels“ und „also Mädels“. Das wunderschöne Hüttchen auf dem Chromberg war für 5 lange Tage unser Zuhause, wir hatten keinen Strom kein fliessendes Wasser und ein Plumpsklo. Die Fahrt mit den Kanus auf dem Rhein war wirklich toll und kurz vor dem

Ziel fing es in Strömen an zu regnen. Wir freuten uns alle auf eine warme Dusche im Schulhaus in Beringen. Wir fanden heraus das die Beringer Mädchen ziemlich frech sind. Am Donnerstag Abend hatten wir eine eindrucksvolle Führung durch die Altstadt, die wir zuerst im Schnellschritt meisterten. Am Freitag packten wir alles zusammen und machten uns auf den langen Weg von Schaffhausen zurück nach Hausen.

Nachdem wir mit dem ÖV angekommen waren, wartete ein langer Weg auf uns. Zu unserem einsamen Hüttlein auf einer Waldlichtung. Nachdem wir uns eingerichtet hatten, ging es weiter. Wir erkundeten den wilden Wald und sammelten Holz für das Höllenfeuer. Die Nacht in dem Massenlager war sehr heiß. Am nächsten Tag standen wir auf und sammelten essbare Pflanzen die wir zum Essen verarbeiteten. Wir machten noch atemberaubende Gipsmasken und die einen begaben sich auf eine spannende Wanderung im Nirgendwo. Am Abend wurden in den beiden Zimmer Geheimnisse ausgetauscht. Am Mittwoch haben wir uns auf eine Kanufahrt gewagt und zum Glück überlebt.

Wie fanden wir das Klassenlager

Mit unserem Tagesprogramm hatten wir einen ausgefüllten Tag, der sehr abwechslungsreich war und mit viel Aktion gestaltet war. Dank dem angenehmen Klassenklima, hat es auch nichts gemacht, dass wir von der Zivilisation abgetrennt waren und wir hatten viele Ideen, was wir in unserer Freizeit alles tun und machen konnten. Wie zum Beispiel Wahrheit oder Tat im Mädchenschlag. Dank diesen Ideen wurde es uns nie langweilig und wir hatten einen aufgefüllten Tagesplan, der uns den Tag verkürzte und uns von unserem verlorenen Internet ablenkte. Obwohl wir am Anfang demotiviert wegen der Lage unserer Hütte waren haben wir uns mit der Zeit damit abgefunden und uns mit Motivation, den gestellten Aufgaben gewidmet, die wir allesamt bewältigt hatten, obwohl sie nicht immer dem entsprachen auf was wir gerade Lust hatten.

Sportliches Klassenlager 2.2 in Filzbach



Einblicke Schüleraustausch „BüZ“

Schon länger ist das Projekt „BüZ“ (Blick über den Zaun) an unsere Schule ein Thema. Die Lehrer der deutschen Ostseeschule, so wie auch Lehrpersonen der Sek Hausen, haben sich gegenseitig in ihren Schulen besucht. In der Ostseeschule tauchte die Idee auf, dass nun auch Schüler am BüZ teil haben sollen und sich die anderen Schulen anschauen möchten. Diese Idee wurde am Montag, 23.06.14 umgesetzt. Sechs Schüler/innen der Ostseeschule kamen für drei Tage nach Hausen. Ebenso erwarteten wir sieben Schüler/innen aus Hannover, welche auch Teil des BüZ Projektes sind. Am Montagnachmittag wurden die 17 Schüler/innen in ihre Gastfamilien eingeteilt. Noch sehr ängstlich und zurückhaltend wirkten ihre Gesichter auf uns. Die Spannung legte sich jedoch in den nächsten Stunden. Sie waren beeindruckt von unserer Landschaft, Architektur und natürlich von Rivella. Am Dienstag begleiteten sie uns in unsere Schulstunden, um da einen Einblick in unser Lernen zu gewinnen. Da ihre Schule komplett anders funktioniert, sah man oft erstaunte, begeisterte aber auch geschockte Gesichter. Hausaufgaben, Nachsitzen usw. dies alles war Neuland für unseren Besuch aus Deutschland. In der Ostseeschule wie auch in Hannover müssen die Schüler und Schülerinnen selber merken, wenn sie noch Zusatzaufgaben zu Hause lösen sollen. Sie arbeiten daher sehr selbstständig. Ich persönlich hoffe, dass vor allem die Hausaufgaben in der Schweiz auch abgeschafft werden. Da bin ich nicht die einzige. Ansonsten waren sie von unserer Schule sehr angetan. Das kooperative Lernen schien ihnen sehr zuzusagen und auch an den Energizern scheinen sie gefallen gefunden zu haben. Am Dienstag Abend gingen wir mit unseren Gästen aus Deutschland Pizza essen im Restaurant Erpel. Die Stimmung zwischen den drei Schulen war sehr vertraut und locker. Am Mittwoch reiste unser Besuch wieder nach Deutschland zurück. Mit den sechs Schüler und Schülerinnen aus Flensburg, besuchten einige von uns die Stadt Zug. Um 15:30 mussten auch sie uns verlassen. Der Abschied fiel uns schwer, da wir uns alle gut verstanden haben. Einige Kontakte werden hoffentlich auch weiter bestehen. Dieser Schüleraustausch ermöglichte uns einen Einblick in andere Schulsysteme und zeigte uns auch Schattenseiten an unserer eigenen Schule. Es war eine produktive und schöne Zeit.

Lena Rubin,

Unsere Besucher aus Deutschland



Interview mit der abtretenden Schülerparlamentspräsidentin Lena Meier und dem abtretenden Schülerparlamentspräsidenten Sharuyan Radha.

1. Eure Amtszeit ist nun zu Ende. Am Anfang des Schuljahres haben wir ein Interview zusammen durchgeführt und da habt ihr mir eure Ziele für das Schuljahr erzählt. Habt ihr diese Ziele erreicht?

Lena / Sharu: Unser Ziel, dass wir ein gutes Winafe durchführen wurde super erreicht, wir haben auch viele positive Rückmeldungen erhalten. Das Sonafe wissen wir noch nicht wie es klappt, wir haben aber ein gutes Gefühl, da es sehr klar geplant ist. Die Idee einen Brunnen auf dem Pausenplatz zu ermöglichen haben wir abgeklärt, leider ist dies nicht machbar es würden zu hohe Kosten entstehen. Wünsche und Anregungen für den Pausenkiosk wurden aus allen Klassen entgegengenommen und dann auch teilweise umgesetzt.

2. Wie war die Amtszeit für euch?

Lena: Die Amtszeit war anspruchsvoller als erwartet, ging aber sehr gut, vor allem die Leitung zusammen mit Sharu hat Spass gemacht. Ich habe durch diese Amtszeit auch sehr viel gelernt, vor allem an Verantwortung.

Sharu: Die Amtszeit hat Freude gemacht, war aber auch anstrengend. Vor allem das Leiten der Sitzungen war eine Herausforderung, dass immer alle ruhig sind und zuhören. Nicht so gut haben die Vorbereitungen funktioniert. Es war schwierig eine Zeit zu finden wo Lena, Herr Straub und ich Zeit hatten um die Sitzungen vorzubereiten.

3. Was nehmt ihr aus der Schulzeit in der Sek mit?

Sharu: Mein Ziel war es diese 3 Jahre Sekundarschule gut zu überstehen. Dies habe ich erreicht. Ich habe viel im Umgang mit Menschen gelernt und dass man seine Ziele erreichen kann, die man sich setzt.

Lena: Ich nehme aus der Schulzeit mit, dass man mit anderen Menschen gut zusammenarbeiten kann, dies wurde auch durch das kooperative Lernen gefördert. Ebenfalls der respektvolle Umgang untereinander nehme ich mit. Ich habe auch viel Selbstverantwortung und Selbständigkeit gelernt. Man kommt gemeinsam weiter als alleine und schliesst auch viele gute Freundschaften.

4. Was für Tipps gebt ihr dem neuen Präsidium?

Sharu: Man sollte Zeit haben für die Vorbereitung der Sitzungen. Vor allem sollte man Freude daran haben. Wichtig ist auch dass man die Sitzungen konsequent leitet und ernst nimmt. Also Zuverlässigkeit ist auch etwas das man haben sollte.

Lena: Das man dieses Amt wirklich will und auch Freude daran hat. Es ist ein Zusatzaufwand und man sollte dies nicht unterschätzen. Ich habe bei der Ausführung dieses Amtes sehr viel gelernt.

Herzlichen Dank für das Interview und auch für eure Arbeit als Präsidentin und Präsident.

Wichtige Termine und Infos

Montag, 18. August

8.20 Uhr

Schuljahresbeginn

